November 2026

BruggeWind

Eine Beilage der Zeitung reformiert.

Reformierte Kirche Brugg

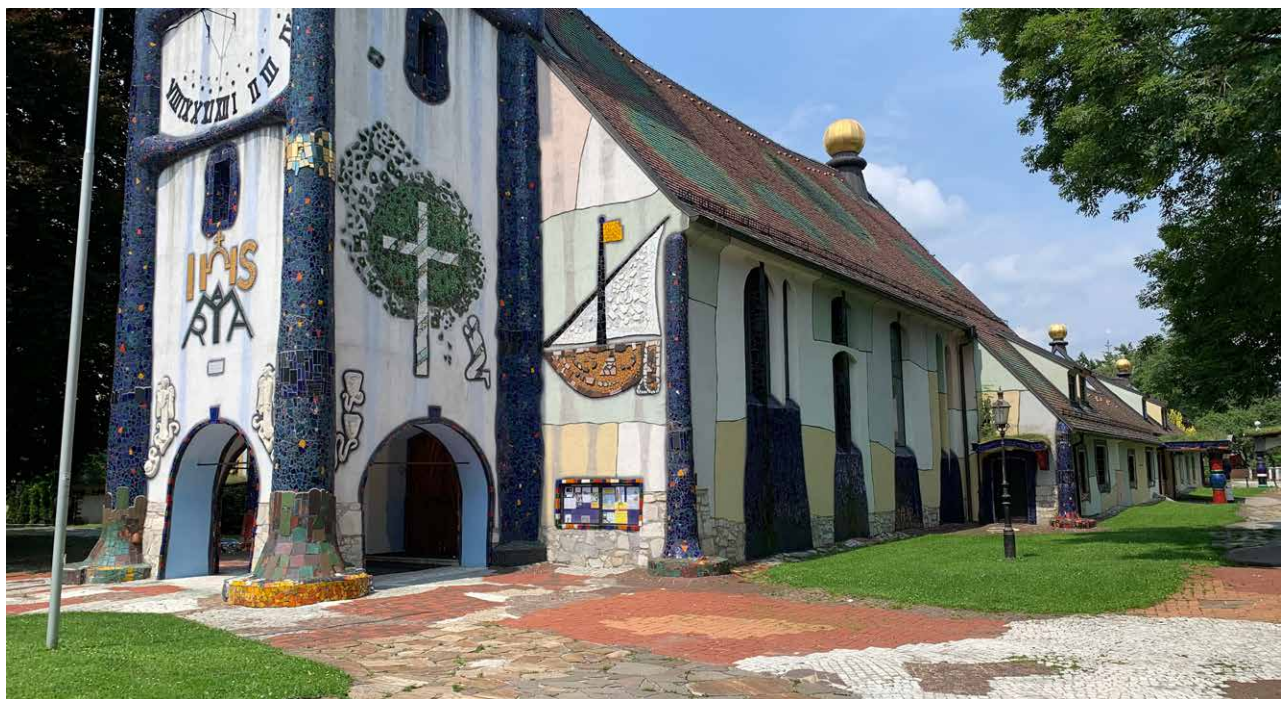
Reformierte Kirche Windisch
Habsburg Hausen Mülligen Windisch

BRUGG

Mal fröhlich, mal besinnlich

ROLF ZAUGG

Im November warten unterschiedliche Gottesdienste auf Sie. Fröhliche Feiern sind dabei und eher stille, besinnliche Anlässe. Der November liegt am Ende des Kirchenjahres, welches jeweils schon am 1. Advent beginnt. Er ist also ein Monat des Wechsels und das wird auch in unserer Kirche sichtbar.



Eine Kirchenvision von Friedensreich Hundertwasser (in Bärnbach, Österreich)

Alle Gottesdienste werden von Pfr. Rolf Zaugg und – wo nichts anderes vermerkt ist – vom Kirchenmusiker Luigi Collarile gestaltet. Im Anschluss gibt es einen einfachen Kirchenkaffee oder einen Apéro. Eintritt frei, Kollekte für Werke, die versuchen, unsere Welt etwas freundlicher zu machen. Falls Sie für den Weg zum Gottesdienst eine Begleitung benötigen, rufen Sie bis am Freitag vor dem Gottesdienst Pfr. Rolf Zaugg an (058 451 11 44, bitte Nachricht auf Anrufbeantworter hinterlassen).

Abendmahlsgottesdienst zum Reformationstag
Sonntag, 1. November, 10 Uhr, Stadtkirche

Wir feiern den 498. Geburtstag unserer Kirche. Der Kirchenmusiker Luigi Collarile plant frische Gesänge, die sich abheben vom kirchlichen Einheitsbrei und mit ihren Texten und Melodien bewegen. Pfarrer Rolf Zaugg lädt zum Mitdenken ein und nimmt unsere Kirche im Verhältnis zur Welt und zu anderen Kirchen in den Blick. Wie kann sich unsere Kirche weiter reformieren, um ein tragfähiges Kirchenschiff zu bleiben?

Gottesdienst mit dem Chor02
Sonntag, 6. November, 10 Uhr, Stadtkirche

Einer der ältesten Chöre der Stadt Brugg umrahmt den Gottesdienst musikalisch. Der Chor02 unter der Leitung von Christine Pellegrini begleitet und prägt den Gottesdienst mit seinen Liedern. Eine fröhliche Feier mit einer Taufe.

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
Sonntag, 22. November, 10 Uhr in der Stadtkirche

Am letzten Sonntag des Kirchenjahres, das am 1. Advent beginnt, schauen wir auf das Vergangene zurück. Wir erinnern uns auch an die Menschen, die uns in dieser Zeit für immer verlassen haben und gestorben sind und zünden für sie ein Licht an. Die Angehörigen der Verstorbenen werden persönlich eingeladen.

Der Gottesdienst ist aber für alle offen, die einen Moment innehalten, erinnern und dann vorwärtsschauen mögen.

Gottesdienst zum 1. Advent
Sonntag, 29. November, 10 Uhr, Stadtkirche

Die fröhliche Feier wird geprägt durch den Weischno-Chor, in dem Menschen mit und ohne Demenz mitsingen. Der Chorleiter Peter Baumann und ein kleines Instrumentalensemble stimmen in die gleichzeitig fröhliche und besinnliche Adventszeit ein.

Im Anschluss verkaufen die Schülerinnen und Schüler der 6. und 7. Klasse Lebkuchenmännchen für unser Hilfsprojekt in der Adventszeit: Wir unterstützen das Kleiderkarussell in Birr.



Was wir weitertragen

PFR. DOMINIK FRÖHLICH-WALKER

Routine ist gut. Im Alltag ist sie eine Entlastung. Ich muss nicht jeden Morgen von Neuem überlegen, wie ich die Tür öffne oder den Kaffee zubereiten möchte. Manchmal werden Routinen unsichtbar. Wenn wir Dinge tun, ohne noch zu wissen, warum. Die eigentlich hilfreiche Routine ist nur noch etwas Äusseres und der innere Sinn ist verloren gegangen.

Tradition ist mehr als Routine. Sie wiederholt nicht nur und gibt einen stabilen Rahmen vor. Zu Tradition gehört auch, dass sie uns mit Menschen vor uns verbindet. Sie trägt Wissen und Erfahrung durch die Zeit. Sie erinnert uns in der Kirche zum Beispiel daran, dass wir nicht die Ersten sind, die nach einem Weg mit Gott suchen. Sie ist so etwas wie ein grosser kollektiver Speicher. Und dieser besteht nicht nur aus Licht, sondern auch aus Schatten. Wer eine Tradition hat, fängt nie bei null an.

Wichtig im Umgang mit Traditionen ist die Frage: Was ist das Wesentliche an ihr? Der Sinn von Tradition ist, dass sie etwas Wesentliches über eine jeweilige Zeit hinaus weiterträgt. So, dass auch andere mit diesem Wesentlichen in Berührung kommen können. Traditionen erstarren, wenn wir diese Frage nicht mehr stellen.

Eines der Grundanliegen der Reformation war die Rückkehr zum Wesentlichen: zum Evangelium, zu Jesus Christus, zur Bibel. Nicht alles neu machen. Auch nicht alles anders. Sondern prüfen, was bleiben muss, was gehen darf und was neu werden soll.

Wenn wir am ersten Novembersonntag an die Reformation erinnern, dann auch daran, dass Tradition beides sein kann: Sie kann uns etwas Wertvolles überliefern. Und sie kann sich zwischen uns und das stellen, was sie eigentlich überliefern wollte. Es gehört zum Erbe der Reformation, dies auseinanderzuhalten.

WINDISCH

Sigrist/Sigristin reformierte Kirche Windisch

Ab 1. Januar 2027

Sie sind gerne für Kirchenbesuchende in unterschiedlichen Lebenssituationen da?

Unser Team benötigt Verstärkung für Gottesdiensteinsätze an 1 bis 2 Sonn- und Feiertagen pro Monat sowie an einzelnen Konzerten und Abdankungen in der Kirche.

Voraussetzungen:
Freundliches, zuvorkommendes und gepflegtes Auftreten, technische Kenntnisse, Selbständigkeit, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit. Wohnort in der näheren Umgebung erwünscht.

Auf Ihre Kontaktaufnahme freut sich die Präsidentin der Kirchenpflege:

Barbara Stüssi-Lauterburg,
056 441 23 14 / 079 272 20 49
barbara.stuessi-lauterburg@ref-windisch.ch

Ein halbes Leben lang Sigrist: Dank an Martin Härdi

BARBARA STÜSSI-LAUTERBURG

Achtzehnjährig war Martin Härdi, als er am 1. Januar 2010 die Sigristenstelle in unserer Kirchgemeinde antrat. Siebzehn Jahre werden es Ende 2026 sein. Fast sein halbes bisheriges Leben!



Freundlich, liebenswürdig und ruhig versah Martin seine Dienste mit grösster Zuverlässigkeit. Er war zur Stelle, wenn eines Sonntagmorgens die diensthabende Person einfach unauffindbar und, wie sich später zeigte, auslandabwesend war. Martin war unkompliziert da, wenn die Hauswartin sei es in der Kirche, sei es im Kirchgemeindehaus eine helfende Hand nötig hatte.

Man spürte, dass Martin gerne in der Kirche ist, dass er den Raum, die Atmosphäre mag, und die Gottesdienstbesuchenden spürten, dass ihm der kurze Austausch am Eingang wertvoll war.

Mit der Programmierung des Geläutes übernahm Martin Härdi eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe, es läutet ja nicht nur am Sonntagmorgen zum Gottesdienst, sondern auch zu Freud und Leid – je nachdem länger oder kürzer und mit anderen Glocken. Eine klingende Visitenkarte der Kirche!

Beim Schmücken des hohen Christbaumes war Martin nicht nur seiner Körpergrösse wegen willkommen, mit ihm zusammen machte diese Arbeit einfach besonders Freude. Und dann: Martin beim Anzünden der Kerzen mit der langen Stange – das Bild gehörte zu den Weihnachtsgottesdiensten.

Martin Härdi gehörte all' die Jahre einfach dazu. Nun findet er, alles habe seine Zeit, auf Ende des Jahres gibt er seine Sigristenstelle ab. Wir danken ihm von Herzen für seine unaufdringliche, wohltuende Präsenz und seine Hilfsbereitschaft. Er bleibt in Windisch und seine Arbeitsstelle ist in der Nachbarschaft. So werden wir uns stets freuen, ihm in der Gemeinde und in der Kirche zu begegnen.

IMPRESSUM
«BruggeWind» ist das Nachrichtenblatt der Reformierten Kirchgemeinden Brugg und Windisch.
www.refbrugg.ch, www.ref-windisch.ch
Redaktion: Franziska Meier, Nathalie Rossi, Melanie Wolff, Samuel Rechsteiner
Auflage: 3400 Exemplare
Druck: Tamedia AG, 8021 Zürich

Reformierte Kirche Brugg



Pfarramt: Rolf Zaugg, 056 451 11 44, r.zaugg@refbrugg.ch

Sozialfachfrau: Désirée Huber, 078 258 17 58, d.huber@refbrugg.ch

Jugendarbeiterin: Jovana Jankovic, 078 210 95 21, j.jankovic@refbrugg.ch

Katechetin: Céline Zürcher, 076 570 04 91, c.zuercher@refbrugg.ch

Sekretariat : Verwaltung: Melanie Wolff
Hansjörg Lüscher
Museumstrasse 2, 056 441 11 76, info@refbrugg.ch

Öffnungszeiten im Sekretariat
Dienstag bis Freitag
09.00 - 12.00 Uhr
Dienstag- und Donnerstagnachmittag
14.00 - 16.00 Uhr

Amtswochen:
ab 26. Oktober Pfr. Rolf Zaugg

Mitglieder Kirchenpflege
Trudy Walter (Präsidentin)
Ruedi Füchslin
Helene Pfister
Marianne Rudolf
Daniela Schwarz
Käthi Süess
Ueli Wittwer

GOTTESDIENSTE

So 1. November 10.00 Uhr	**Stadtkirche** Abendmahlsgottesdienst zum Reformationssonntag mit Pfr. Rolf Zaugg, anschliessend Apéro
So 8. November 10.00 Uhr	**Stadtkirche** Predigtgottesdienst mit Taufe, Chor 02 und Pfr. Rolf Zaugg, anschliessend einfacher Chilekafi
So 15. November 10.00 Uhr	**Stadtkirche** Predigtgottesdienst mit Pfr. Rolf Zaugg
So 15. November 11.00 Uhr	**Kirchgemeindehaus** Kirchgemeindeversammlung, siehe nebenan
So 22. November 10.00 Uhr	**Stadtkirche** Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Pfr. Rolf Zaugg
Fr 27. November 18.15 Uhr	**Stadtkirche** Andacht zum Monatsende mit Pfr. Rolf Zaugg, anschliessend Apéro, siehe nebenan
So 29. November 10.00 Uhr	**Stadtkirche** Chorgottesdienst zum 1. Advent mit Pfr. Rolf Zaugg, anschliessend einfacher Chilekafi

IMMER WIEDER

Jeden Montag, 06.00 Uhr	**Meditatives Sitzen** Stadtkirche Kontakt: Ruth Liechti, 056 442 59 76
Montags 9.00-11.00 Uhr Freitags 14.00-16.00 Uhr	**Offenes Kirchgemeindehaus** Treffpunkt zum Austausch über alles. Kontakt: Désirée Huber
Jeden Dienstag, 20.00 Uhr	**Probe Vokalensemble** Stadtkirche Kontakt: Luigi Collarile, l.collarile@refbrugg.ch
Jeden Donnerstag, 15.30 Uhr	**Crêpes-Treff** Kirchgemeindehaus Treff für Oberstufenschüler und Schülerinnen, Kontakt: Jovana Jankovic
Jeden Donnerstag, 18.30 Uhr	***roundabout*** Kirchgemeindehaus Für junge Frauen von 12 - 20 Jahren, Kontakt: Jovana Jankovic
Jeden Freitag, 12.00 Uhr	**Mittagstisch** Kirchgemeindehaus Anmeldung über www.refbrugg.ch, 056 441 11 76 oder QR Code:
Jeden Freitag, 17.00 Uhr	**Jungs-Treff** Kirchgemeindehaus Eine Stunde voller Bewegung und Spass. Kontakt: Jovana Jankovic
Donnerstag, 12. November, 14.00 Uhr	**Jass- und Spielnachmittag für Senioren und Seniorinnen** Kirchgemeindehaus, Saal Kontakt: Anni Blumer, 079 427 79 78

GÖNNER-AKTION FÜR DIE RENOVATION DER GROSSORGEL

Sonntag, 8. November, 11.00 Uhr in der Stadtkirche (nach dem Gottesdienst)
Kleines Orgelkonzert und Orgelbesichtigung
An der Orgel: Luigi Collarile

Seit 1967 hat die Grossorgel der Stadtkirche Brugg mit ihrem prächtigen und kraftvollen Klang das Leben der Kirchgemeinde bei Hunderten von Gottesdiensten und Konzerten begleitet. Wie jede Maschine benötigt sie nun eine Generalrevision, damit sie auch weiterhin ihre Schönheit und Leistungsfähigkeit behält.
Unterstützen Sie aktiv das Projekt zur Renovation der Grossorgel der Stadtkirche Brugg!



Für weitere Informationen zum Projekt: l.collarile@refbrugg.ch oder unter www.refbrugg.ch

KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung
Sonntag, 15. November 2026, 11.00 Uhr im Kirchgemeindesaal

Traktanden:
Begrüssung
1. Wahl der Stimmenzählenden, Feststellung Präsenz
2. Protokoll der a.o. Kirchgemeindeversammlung vom 9.8.26
3. Budget 2027
4. Rollender Finanzplan 2028 – 2031
5. Bericht aus dem Gemeindeleben
6. Verschiedenes (inkl. Bericht zum Stand Zusammenarbeit mit Umiken)

Brugg, 9. September 2026

Für die Kirchenpflege
Trudy Walter, Präsidentin

Das Budget 2027 kann vom 30.10. bis 13.11.2026 im Sekretariat, Museumstrasse 2, jeweils während der Bürozeiten oder im Internet unter *www.refbrugg.ch/kirchgemeinde/kirchgemeindeversammlung* eingesehen werden.

KULTUR AM NACHMITTAG

Mittwoch, 4. November, 14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus
«Bundesrat Schulthesss - ein Brugger in Bern»
Ein Referat von Pfarrer Rolf Zaugg

Referat zum Bundesrat Edmund Schulthess, dem liberalen Brugger Politiker, der es bis nach ganz oben gebracht hat. Seine Büste zuhinderst in der Schulthess-Allee ist unterdessen etwas vom Grünspan entstellt, aber er versah in rauen Zeiten treu seinen Dienst in der Landesregierung und war seiner Zeit manchmal um einiges voraus. Mit Pfarrer Rolf Zaugg.
Danach Kaffee und Kuchen serviert vom Team unter der Leitung von Marianne Keller. Eintritt frei, Kollekte.



2. DISKUSSIONS-FORUM!

Mittwoch, 4. November, 19.30 Uhr - 21.00 Uhr im Kirchgemeindehaus
«Kirche lebt»

Entwicklung der Gemeinde braucht Diskussion! Deshalb möchten wir in diesem Forum mit allen interessierten Gemeindemitgliedern offen und ohne starres Reglement über die aktuellen Angelegenheiten und zukünftigen Möglichkeiten der reformierten Kirchgemeinde reden und einen Dialog zwischen Kirchgemeinde und Kirchenpflege aufbauen. Das Format setzt bewusst einen Kontrapunkt zur stark strukturierten Kirchgemeindeversammlung: Hier reden und denken wir gemeinsam, in der Kirchgemeindeversammlung entscheiden wir zusammen.

MUSIK UM 6

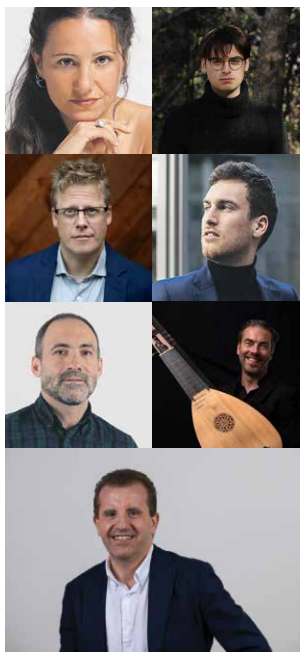
Musik um 6

Samstag, 14. November, 18.00 Uhr
in der Stadtkirche
Giovanni Legrenzi:
Missa quinque vocum (1689)

1689 beschloss Giovanni Legrenzi, damals Kapellmeister der Basilika von San Marco in Venedig, eine fünfstimmige Messe als Votivgabe fürs Heilige Haus in Loreto zu komponieren.

Das Werk wurde in ein prächtiges, vom offiziellen Kopisten der venetianischen Dogenkapelle angefertigtes Chorbuch kopiert, das noch heute im Archiv der Basilika von Loreto aufbewahrt ist.

Zusammen mit den 1689 veröffentlichten Sacri musicali concerti Op. 15 dokumentiert die Missa quinque vocum die letzte Schaffensperiode Legrenzis, dessen 400. Geburtstag sich dieses Jahr jährt.



ANDACHT ZUM MONATSENDE



Freitag, 27. November, 18.15 Uhr
in der Stadtkirche

Jeden letzten Freitag im Monat feiern wir die Andacht zum Monatsende. Diesen Monat zum fast vergessenen Brugger Pfarrer und Liederdichter Abraham Emanuel Fröhlich. In unserem Gesangsbuch finden sich drei Lieder, zwei davon haben den Heiligen Geist zum Inhalt (Nr. 499 und 507). Persönlich eingeladen zur Andacht am Monatsende werden die Geburtstagskinder des vergangenen Monats, darüber hinaus ist er offen für alle Interessierten.
Mit Apéro nach der Andacht.
Mit Pfr. Rolf Zaugg und Kirchenmusiker Luigi Collarile.

WEISCHNO-CHOR



Dienstag, 3., 10., 17. und 24. November, 14.00 Uhr in der Stadtkirche

Der Chor lebt von der Beteiligung von Menschen mit und ohne Demenzerkrankung. Es lohnt sich, einfach einmal vorbeizukommen und zu schnuppern. Es ist keine Anmeldung notwendig, die Teilnahme kostenlos. Der Weischno-Chor tritt am Sonntag, 29. November um 10 Uhr, in der Stadtkirche im Gottesdienst zum 1. Advent auf.
Leitung: Peter Baumann.
Auskünfte bei Pfr. Rolf Zaugg.

TAIZÉ-FRIEDENSGEBET

Donnerstag, 5. November, 19.00 Uhr im Gewölbekeller unter dem Sigristenhaus
(Weg ab Stadtkirche markiert)



Die einfachen Gesänge aus Taizé, dazwischen Stille, ein Gebet für den Frieden, Zeit zum Sein. Eine ganz einfache Form eines Gottesdienstes - besonders für Menschen, die einmal etwas Anderes ausprobieren möchten.
Gestaltet von Désirée Huber und Pfarrer Rolf Zaugg.
Die Feier dauert gut eine halbe Stunde,

keine Anmeldung erforderlich.

BRUGG

Verabschiedung von Pfarrerin Sophie Glatthard

TRUDY WALTER

Im Zuge der strukturellen Veränderungen, die für die neue Amtsperiode 2027–2030 vorgesehen sind, hat sich unsere Pfarrerin Sophie Glatthard entschieden, sich beruflich neu zu orientieren. Sie wird unsere Kirchgemeinde deshalb nicht wie ursprünglich vorgesehen per Ende Juli 2027, sondern bereits mit dem Ende der laufenden Amtsperiode, per 31. Dezember 2026, verlassen.

Wir danken Sophie Glatthard herzlich für ihr Wirken in unserer Kirchgemeinde und für die gemeinsame Zeit in Brugg. Für ihren weiteren beruflichen Weg wünschen wir ihr von Herzen alles Gute und vor allem viel Freude, Erfüllung und Zufriedenheit an ihrem neuen Arbeitsort. Noch befindet sich Sophie Glatthard im Mutterschaftsurlaub. Per 1. Dezember wird sie für kurze Zeit in ihre Arbeit in unserer Kirchgemeinde zurückkehren.

Gerne möchten wir Pfarrerin Glatthard gemeinsam mit Ihnen im Rahmen eines Gottesdienstes und eines anschliessenden Apéros verabschieden und dabei auf ihre Zeit in Brugg zurückblicken.

Sonntag, 20. Dezember 2026, 10 Uhr
Stadtkirche Brugg
anschliessend Apéro im Kirchgemeindehaus

Impressionen von den Seniorenferien

ROLF ZAUGG UND DÉSIRÉE HUBER











WINDISCH

Promenade +

URSINA BEZZOLA

Ein Leben wie auf der Achterbahn - soziale Stadtführung Zürich

Freitag, 13. November, 13 Uhr: Abfahrt Bahnhof Brugg, Gleis 1 nach Zürich HB
Die Sozialen Stadtrundgänge ermöglichen einen anderen Blick auf Zürich: Alle Stadtführer kennen Armut, Obdachlosigkeit, Sucht und Ausgrenzung, Gewalt oder psychische Erkrankungen. Jeder Stadtrundgang geht an der individuellen Lebensgeschichte entlang und ist einzigartig. Christian führt uns durch den Kreis 1.

Gemeinsam spazieren wir vom Hauptbahnhof Zürich zum Werdplatz (15 Min.). Unsere Führung beginnt am Denkmal der Arbeit und endet zwei Stunden später am Hauptbahnhof.

Die Gruppenführung von Surprise ist für die Teilnehmenden kostenlos. Bitte Bahnbillet selbst lösen.

Anschliessend Kaffeetrinken und Austausch. Rückfahrt gemeinsam oder individuell.

Begleitung: Pfarrerin Ursina Bezzola

Anmeldung bis Samstag, 7. November an Ursina Bezzola



NATHALIE ROSSI

Wenn der Tod Teil des Lebens bleibt

Eine Begegnung mit der Totenzeremonie der Toraja auf Sulawesi

Im Sommer 2024 waren mein Mann und ich mit unseren drei Kindern zehn Wochen in Asien unterwegs, sechs davon auf Sulawesi. Zehn Tage verbrachten wir im Hochland von Tana Toraja und erkundeten mit Motorrädern die Landschaft mit ihren traditionellen Häusern, Reisfeldern und Felsgräbern.

In einem Dorf stiessen wir zufällig auf eine Totenzeremonie. Wir blieben zunächst am Rand, doch die Familie entdeckte uns und lud uns ein. Aus wenigen Minuten wurden drei Tage, in denen wir an der siebentägigen Zeremonie teilhaben durften. Wir wurden offen empfangen und zum Mitmachen aufgefordert.

Die beiden Verstorbenen – ein Ehepaar – waren seit fünf beziehungsweise sieben Jahren tot, galten für ihre Familie aber noch immer als «krank». Für die Toraja ist der Tod ein Übergang. Bis zur Totenzeremonie bleiben die Verstorbenen Teil der Familie: Man erzählt ihnen vom Tag, wäscht und kleidet sie neu ein und bringt ihnen Essen. Das kann Jahre dauern.



Erst mit der Rambu Solo', der mehrtägigen Totenzeremonie, beginnt die endgültige Verabschiedung. Sie soll die Verstorbenen nach Puya, in die jenseitige Welt, begleiten. Dafür sparen Familien jahrelang Geld und Tiere an. Die Zeremonien sind teuer, manche verschulden sich. Auch das Ehepaar wurde aus finanziellen Gründen gemeinsam verabschiedet.

Besonders schwierig waren für uns die Tieropfer: Rund 150 Schweine, 50 Wasserbüffel, ein Pferd, ein Hirsch und ein Hahn wurden geopfert. Unsere älteste Tochter und ich zogen uns irgendwann zurück. Besonders das Sterben der Büffel war kaum zu ertragen. Die Tiere werden geschlachtet und ausgenommen, das Fleisch wird in der Trauergemeinschaft und im Dorf verteilt. Für die Toraja begleiten die Opfer die Verstorbenen ins Jenseits und stärken zugleich den Zusammenhalt.

Bemerkenswert fanden wir, dass die Toraja heute mehrheitlich Christen sind. Christlicher Glaube und alte Traditionen verbinden sich: Auf einen Gottesdienst folgten Rituale, bei denen die Särge geschüttelt und mit Wasser bespritzt wurden, um böse Geister zu vertreiben.

Der letzte Teil der Zeremonie bleibt uns für immer in Erinnerung. Zunächst wurde gegessen, gelacht, gesungen und gefeiert. Dann wich die Freude tiefer Trauer. Angehörige weinten, hielten sich an den Särgen fest und trösteten sich. Schliesslich bildeten alle einen Kreis, sangen und tanzten. Auch wir wurden aufgefordert mitzumachen – als Fremde, die diese Menschen erst wenige Tage kannten. Dieser Moment lässt sich kaum in Worte fassen: tiefe Trauer, unglaubliche Verbundenheit und die Freude, dass die Verstorbenen nun ihren Weg ins Jenseits antreten durften. Wir waren tief berührt und dankbar, dass wir dabei sein durften.

Unsere Vorstellung vom Tod hat sich durch dieses Erlebnis nicht verändert. Doch wir haben erlebt, wie unterschiedlich Menschen Abschied nehmen. Bei den Toraja geschieht dies laut und sichtbar, mit Gesang und Tanz. Bei uns wird der Tod oft stiller behandelt - so erinnern wir uns am Ewigkeitssonntag an die Verstorbenen unserer Kirchgemeinde und entzünden für jede und jeden eine Kerze.

Die Formen könnten kaum unterschiedlicher sein. Und doch geht es um Ähnliches: Wir geben unseren Verstorbenen einen Platz und nehmen Abschied – nicht allein, sondern gemeinsam.

**Ewigkeitssonntag,
22. November, 10 Uhr,
Kirche Windisch**